

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 6 (1951)
Heft: 4

Artikel: Der Sternenhimmel im August
Autor: Eichhorn, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-653818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

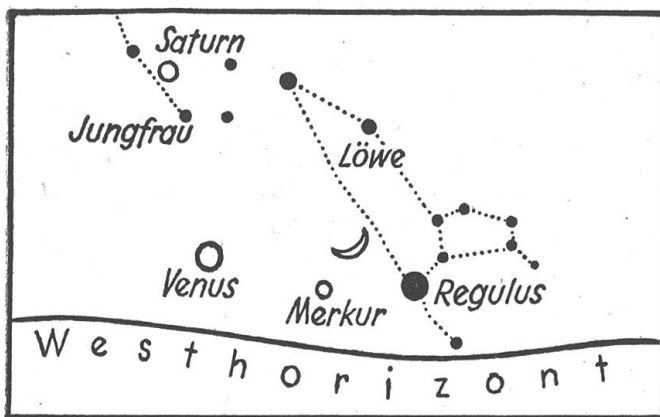
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sternenhimmel im August

Von Dr. Heinrich Eichhorn

DK 523, 1951.08¹¹

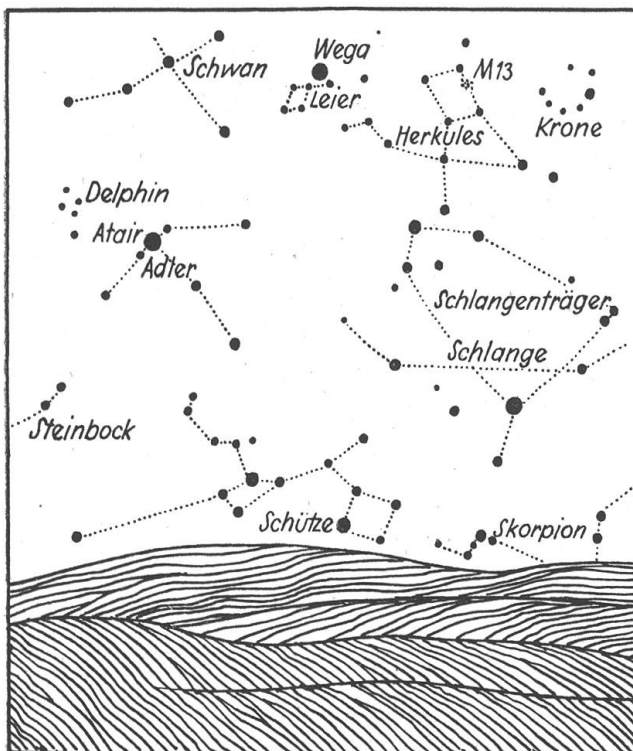
Immer noch ist der interessanteste Teil des Himmels der westliche Horizont, wo man in den frühen Abendstunden der ersten Tage des Monats das schöne Schauspiel von vier Abendsternen bewundern wird können, zwischen denen in der Zeit vom 4. bis 8. die anfangs noch schmale, aber immer breiter werdende Sichel des zunehmenden Mondes hindurchgeht. Diese Konstellation ist derart reizvoll, daß wir sie in unserer



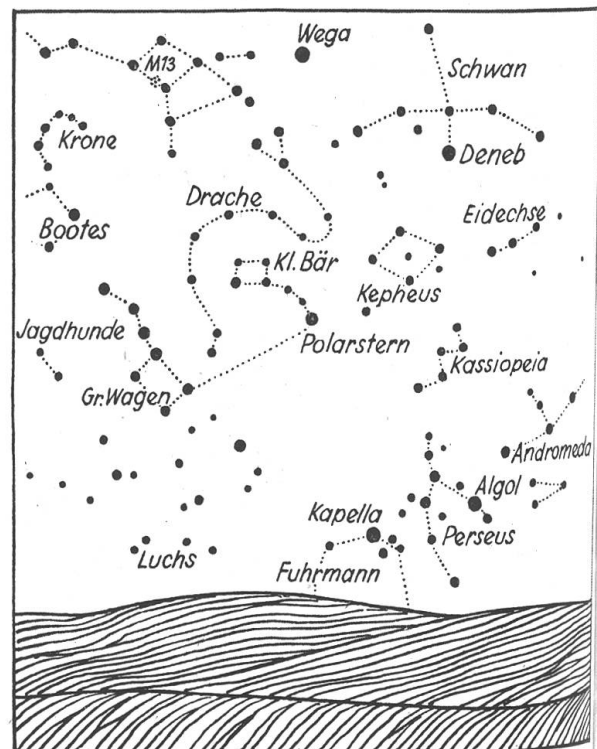
Anblick des Westhimmels am 5. 8. 1951, um 19 Uhr

kleinen Nebenkarte festhalten. Der hellste dieser Sterne ist natürlich wieder die Venus, der eigentliche Abendstern, die anderen sind Merkur, der aber nur bei ganz klarem Himmel und freiem Horizont gesehen werden kann, Regulus und der bleiche Saturn. Es lohnt sich die Mühe, den tiefen Westhorizont und die Bewegung der Gestirne darauf während der letzten Tage des Juli und der ersten des August aufmerksam zu verfolgen: während Regulus scheinbar leblos sein neutrales Licht aussendet und zwischen den anderen Hintergrundsternen nicht herumwandert, taucht Merkur für kurze Zeit auf, geht an Regulus vorbei, kehrt dann wieder um und ist bereits nach seinem kurzen Gastspiel von ein paar Tagen in den Strahlen der Sonne verschwunden.

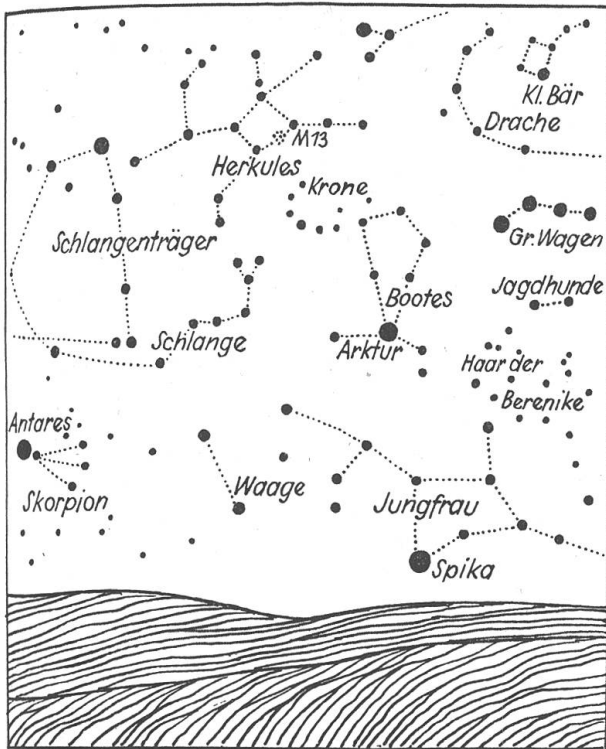
Nimmt es wunder, wenn die alten Völker, denen der freie Anblick des Himmels noch viel mehr zu sagen hatte als uns, die wir durch die Großstadt, ich möchte fast sagen, astronomisch verdorben sind, in diesem hurtigen Planeten den Gott der Kaufleute und der — Diebe — zu er-



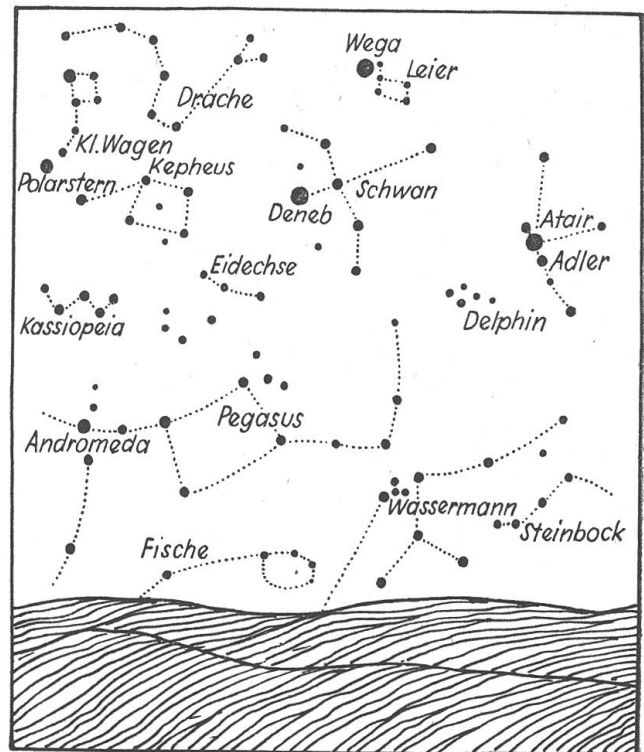
Südhimmel



Nordhimmel



Westhimmel



Osthimmel

kennen glaubten? Konnte andererseits die Lichtfülle des Abendsterns, der unvergleichlich warme und erhabene Glanz der Venus jemandem anderen zugeschrieben werden als der Göttin der Schönheit und der Liebe? Mußte der bleiche Saturn, dessen fahles und doch nicht kraftloses Licht etwas unheimlich, ja gespenstisch wirkt, mußte dieser Planet, der seinen himmlischen Standort nur ganz langsam verändert, nicht der unheil-schwangere, gestürzte alte Göttervater sein? Weist nicht sein himmlisches Konterfei geradezu auf den alten, verschlagenen Bösewicht par excellence hin? Dies waren folgerichtige Gedanken zu einer Zeit, wo man über die physikalische Natur, über die Anordnung und die Ursachen des Laufes der Planeten noch keinen Bescheid wußte; sondern ihr Bewegungsspiel als willkürliche Handlung ihres göttlichen Eigenlebens auffassen durfte und — mußte. Diesen Zauber hat der Planetenhimmel heute freilich verloren, und die Astrologie ist nichts anderes als ein Gemisch aus einem guten Teil Aberglauben und den Relikten vorwissenschaftlicher Weltanschauungen des Altertums.

Gegen Südwesten neigt sich der rote Hauptstern des Skorpions, Antares, bereits zum Untergang und wir bedauern immer wieder, daß dieses schöne Sternbild in unseren Breiten nie über den Horizont kommt, ebenso wie jenes des Schützen, das tief am südlichen Horizont seine höchstmögliche Stellung erreicht. Im besonderen beherrschen den südlichen Himmel

das Sternbild des Schlangenträgers und vor allem das „Sommerdreieck“, das aus Atair, dem Hauptstern des Adlers, dem der Leier, Wega und dem des Himmelkreuzes, des Schwans, Deneb besteht. Zwischen Leier und Krone sehen wir das Sternbild des Herkules und für Besitzer eines guten Feldstechers oder eines kleinen Fernrohrs lohnt es sich, den schönen Kugelsternhaufen M 13 einmal aufzusuchen, der dem freien Auge wie ein kleines verwaschenes Sternchen erscheint, im Fernrohr jedoch als eine prächtig-putzige Lichterschensammlung sich entpuppt. Im Osten beginnen bereits die Sternbilder des Herbstes: Andromeda, Pegasus, Kassiopeia... heraufzusteigen, und Jupiter, der sich zur Zeit in den Fischen befindet, geht um die Monatsmitte um 21 Uhr, zu Monatsende sogar schon gegen 20 Uhr auf. Der Nordhimmel ist ohne Besonderheiten. Am 2. ist Neumond, am 10. erstes Viertel, das ist der zunehmende Halbmond. Vollmond ist am 17. und am 24. ist das letzte Viertel.

KURZBERICHT

Interessanter Hippopotamus-Fund

DK 569.731.4

Gelehrten der Universität Johannesburg gelang es, in den Lehmschichten des Makapan-Tales eine neue Art des fossilen Hippopotamus zu entdecken, von dem reichliche Knochenreste ausgegraben werden konnten. Die neue Art dieses vorsintflutlichen Tieres wurde Hippopotamus makapanensis genannt.